



Am 1. August 2006 vollendete Siegfried Rein seinen 70. Geburtstag. Dies ist Anlaß genug und dem Autor ein Bedürfnis, ihm herzlichst zu gratulieren und weitere gesunde und schaffensreiche Jahre zu wünschen. Alle die ihn kennen, wissen um seinen unermüdlichen Einsatz und Eifer für die Erforschung der Ceratiten des Muschelkalkes. Siegfried Rein kann mit Fug und Recht als ein Pionier der Ceratitenforschung genannt werden. Keiner anderer vor ihm hat mit soviel persönlichem Einsatz tausende (horizontierte!) Steinkerne zusammengetragen und ausgewertet. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse daraus brachen eine Fachdiskussion vom Zaun, die sicher noch lange anhält. Was bewegt einen Freizeitforscher wie ihn dazu, sich auf neues Terrain zu begeben und alte Erkenntnisse über Bord zu werfen? Dazu bedarf es auch eines Rückblickes auf die Lebensgeschichte des Jubilars.

Siegfried Rein wurde am 01.08.1936 in Warnsdorf (Sudetenland, heute Tschechien) geboren.

Die frühen Kindheitsjahre waren geprägt vom Krieg und der Vertreibung aus dem Heimatdorf. Zum Kriegsende gelangte er mit seiner Familie nach Dresden, wo er 1954 die Schule abschloß und bis 1956 ein Schnellstudium zum Lehrer für Sport / Mathematik am Institut für Lehrerbildung in Chemnitz (damals Karl-Marx-Stadt) absolvierte. Anschließend verschlug es ihn nach Thüringen, wo er bis 1960 in Wasserthal-

eben (bei Sondershausen) lehrte. Sein Engagement als Sportlehrer führte ihn von 1961-1966 als Lehrer an die Kinder- und Jugendsportschule in Nordhausen (KJS). Im Jahre 1966 erfolgte der Abschluß eines Extern-Studiums an der DHfK Leipzig als Diplomsportlehrer (Leistungssport). Bis 1968 war er als Lehrer an der KJS Erfurt tätig, übernahm dann aber bis 1978 eine Lehrerstelle im Hochschuldienst an der Pädagogischen Hochschule Erfurt. Sein hohes Engagement für den Sport und sein kompromißloses Handeln für die besten Leistungen brachten ihn des öfteren in Konflikt mit dem vorherrschenden (und vorgegebenen) Meinungsbild. Konsequenterweise legte er daher sein Lehramt an der PH nieder und unterrichtete von 1979 bis 1991 an den Polytechnischen Oberschulen in Erfurt neben Sport die Fächer Biologie, Geographie und Astronomie. Mit Beginn dieser Tätigkeit begann seine naturwissenschaftliche Forschungslaufbahn. Als Betreuer für biologische Arbeitsgruppen in Schulen bzw. an der Station „Junge Naturforscher und Techniker“ im Erfurter Steigerwald (1983-1986) wußte er viele Schüler für die Natur und deren Schutz zu begeistern. Seine Kurse waren stets gut besucht, und ihm eilte der Ruf eines fördernden aber auch fordernden Lehrers voraus. Viele seiner ehemaligen Schüler stehen bis heute in einem freundschaftlichen, nahezu herzlichen Verhältnis zu ihm.

Seit 1980 pflegt Siegfried Rein gute Kontakte und eine enge Zusammenarbeit mit dem - damals noch rudimentären - Naturkundemuseum Erfurt. Seine ersten naturwissenschaftlichen Publikationen waren noch rein biologisch orientierte Arbeiten über die Lurchfauna und Kleinsäuger. Seit 1983 jedoch hat er sich der biologisch-paläontologischen Forschung an germanischen Ceratiten verschrieben.

Als er 1991 in den Vorruhestand trat, war es eher ein Unruhestand. Jetzt konnte er seine Zeit voll und ganz der „Ceratitologie“ widmen. Mit seiner ihm eigenen Gründlichkeit und einer fast fanatischen Zähigkeit arbeitete er sich in dieses Neuland ein. Seine Publikationen, anfangs noch fast rein geologisch „Steinkern-orientiert“, griffen schon bald in die biologische Interpretation der toten Steinkerne über. Zu Hilfe kam Siegfried Rein vor allem, daß er in Thüringen - und besonders um Erfurt - auf ein überreiches Angebot an

hervorragend datiertem (horizontierten) Material verschiedener Sammler der Neuzeit zurückgreifen konnte und kann. Er versteht es bis heute, „seine“ Leute zu begeistern und die richtigen Fragestellungen und auch Lösungsansätze zu finden. Sein Vorteil gegenüber den bisherigen Bearbeitern der germanischen Ceratiten ist neben der Objektmenge vor allem die systematische, biologisch-phylogenetische Betrachtungsweise. Siegfried Rein sieht den Steinkern als Informationsträger eines ehemaligen Lebenswesens. Alle Erklärungsansätze müssen daher zuerst die Biologie des Tieres berücksichtigen. Selbstredend gehören neben statistischen Auswertungsmodi auch die Berücksichtigung physikalischer Gesetzmäßigkeiten und die ökologische Interpretation zu seinem Handwerkszeug. Beinahe als Nebenprodukt entstanden daher Arbeiten zu litho- und biostratigraphischen Grundlagen im oberen Muschelkalk für Thüringen, umfangreiche Profilaufnahmen (zusammen mit W. Ockert, Ilshofen), und Arbeiten über *Germanonutilus*, zur Funktionsmorphologie des Kieferapparats und zu palökologischen Fragen. Mittlerweile zählt seine Publikationsliste über 50 Titel. Heute ist Siegfried Rein sicherlich der kompetenteste Forscher über Ceratiten-Biostratigraphie und -phylogenie. Seine nachgerade revolutionären Erkenntnisse (z.B. zur benthonischen Lebensweise der Ceratiten) resultieren aus einer strikten naturwissenschaftlichen modernen Herangehensweise an die „tote Materie“. Erst die Einbeziehung der in den letzten Jahrzehnten entwickelten methodischen Hilfsmittel - vom Computerprogramm für Statistik bis zu den Grundprinzipien der phylogenetischen Systematik - geben für ihn den Sinn in der paläontologischen Forschung. Das hierbei viele althergebrachte Lehrmeinungen zu Fall gebracht oder wenigstens neu überdacht werden, ist nur die logische Konsequenz.

Für sein außerordentliches Engagement in diesem Forschungszweig erhielt Siegfried Rein bereits 1998 die Zittel-Medaille der Paläontologischen Gesellschaft verliehen. Diese, erstmals einem Nicht-Berufspaläontologen aus den neuen Bundesländern verliehene Auszeichnung ist bedrtes Zeugnis für seine wissenschaftliche Leistung. Darüberhinaus ist er noch in mehreren naturwissenschaftlichen Vereinigungen aktiv, so im „Thüringer Geologischen Verein“, „Verein der Freunde & Förderer des Naturkundemuseums Erfurt“, in

der „Paläontologischen Gesellschaft“, sowie im „Trias Verein Thüringen“.

Den größten Teil seiner bedeutenden Ceratitensammlung hat Siegfried Rein dem Erfurter Naturkundemuseum überlassen. Für ihn selbstverständlich, zeigt es doch auch sein rein wissenschaftliches Interesse an diesen hochinteressanten Forschungsobjekten.

Der Autor hofft auch zukünftig auf interessante Diskussionen mit dem Jubilar über neue Aspekte des Lebens im Muschelkalkmeer und wünscht ihm – auch im Namen des Naturkundemuseums Erfurt und seines Fördervereins – viel Gesundheit, Schaffenskraft und neue Erkenntnisse.

In multos annos!

Matthias Hartmann

Schriftenverzeichnis von Siegfried Rein

- REIN, S. (1984): Zwergmaus (*Micromys minutus*) südlich von Erfurt. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **3**: 78.
- REIN, S. (1984): Die Situation der Feuchtgebiete im LSG „Steigerwald“ und ihre Herpetofauna. - Erfurter Faunistische Informationen **1**: 47-55.
- REIN, S. (1985): Die Lurchfauna der Umgebung Erfurts. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **4**: 18-31.
- REIN, S. & G.-R. RIEDEL (1985): Die Ceratitensammlung POSSECKER am Naturkundemuseum Erfurt. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **4**: 83-88.
- REIN, S. (1986): Ceratiten aus der *spinusus* -Zone (Hauptmuschelkalk, Unterladin) der Umgebung Erfurts. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **5**: 25-33.
- REIN, S. (1987): Der mediane Fadenkiel der Ceratiten. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **6**: 71-74.
- REIN, S. & G.-R. RIEDEL (1987): Biologische Strukturen auf Ceratitensteinkernen. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **6**: 64-70.
- REIN, S. (1988): Über die Stellung der Ceratiten (Ammonoidea, Cephalopoda) der *enodis/laevigatus* -Zone (Oberer Muschelkalk, Unterladin) Thüringens im Stammbaum der germanischen Ceratiten. - Freiburger Forschungshefte, Ser. C, 101-112.
- REIN, S. (1988): Rinnen-, Rillen- und Furchenbildungen auf Ceratitensteinkernen. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **7**: 66-79.
- REIN, S. (1988): Die Ceratiten der *pulcher/robustus* -Zone Thüringens. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **3**: 28-38.
- REIN, S. (1988): Ein neues Phylogenese-Modell der germanischen Ceratiten. - In: Die Trias von Nordwestthüringen. - GWV Vortr. und Exkursionstagung Mühlhausen, 9-10, Berlin.
- REIN, S. (1989): Ein großflächiges Ceratitenpflaster vom Drosselberg bei Erfurt - Vorläufige Mitteilung. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **8**: 21-25.
- REIN, S. (1989): Über das Regenerationsvermögen der germanischen Ceratiten (Ammonoidea) des Oberen Muschelkalks (Mitteltrias). - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **4**: 47-54.
- REIN, S. (1990): Über Ceratiten (Cephalopoda, Ammonoidea) mit „fehlenden“ Septen. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **5**: 22-25.
- REIN, S. (1991): Über Ceratiten mit asymmetrischem Phragmokon. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **6**: 63-69.

- REIN, S. (1991): Die fastigaten Ceratiten in den Sammlungen des Erfurter Naturkundemuseums. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **10**: 66-79.
- REIN, S. (1992): Der Arzt und Botaniker JOHANNES THAL. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **11**: 11-14.
- REIN, S. (1993): FRIEDRICH CHRISTIAN LESSER (1692-1754) - Pastor, Physicotheologe und Polyhistor. - Schriftenreihe d. Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung, **1**: 192 S., Nordhausen.
- REIN, S. (1993): Zur Biologie und Lebensweise der germanischen Ceratiten. - in: Muschelkalk. Schöntaler Symposium 1991, 279-284, Stuttgart, Korb (Goldschnecke).
- REIN, S. (1993): Conellenbildungen auf Ceratitensteinkernen. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **12**: 44-55.
- REIN, S. (1993): Eine Platte mit Kauapparaten der germanischen Ceratiten. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **7/8**: 3-8.
- REIN, S. (1993): Juvenile Ceratiten aus dem Hauptmuschelkalk (Anis-Ladin, Mittel-Trias). - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **7/8**: 9-15.
- REIN, S. (1994): Die Kieferapparate der germanischen Ceratiten. - Fossilien **11**, 3/94: 167-171.
- REIN, S. (1994): Sekundärshellenbildungen (forma *conclusa*) bei germanischen Ceratiten. - Fossilien **11**, 6/94: 372-376.
- REIN, S. (1994): Über eine interessante Gehäuseregenerierung der Ceratiten. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **13**: 91-100.
- REIN, S. & T. KRAUSE (1994): Aufbau und Diagenese der Conellen der Muschelkalkceratiten. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **13**: 79-90.
- REIN, S. (1994): Bißverletzungen auf Ceratitensteinkernen. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **9**: 9-15.
- REIN, S. (1995): Organische Lamellen in Steinkernphragmokonen der germanischen Ceratiten (Muschelkalk, Trias). - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **14**: 173-184.
- REIN, S. (1996): In memoriam August POSSECKER. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **15**: 8-14.
- REIN, S. (1996): Zur Phylogenie der germanischen Ceratiten. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **15**: 15-24.
- REIN, S. (1996): Über Epöken und das Schwimmvermögen der Ceratiten. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **11**: 65-75.
- REIN, S. (1997): Über Wachstum und Lebensalter der Ceratiten. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **16**: 197-206.
- REIN, S. (1997): Biologie und Lebensweise von *Germanonautilus*. - Teil I: Das Schwimmvermögen von *Germanonautilus*. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **12**: 43-51.
- REIN, S. (1998): Schalenverletzungen der Gehäusemündung (forma *refecta*) bei *Ceratites* (Ammonoidea). - Fossilien **15/6**: 356-360.
- REIN, S. (1998): Biologie und Lebensweise von *Germanonautilus* MOISISOVICS 1902 - Teil II: Ontogenie, Ernährung und Ökologie. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **13**: 3-14.
- REIN, S. (1998): On the Swimming Abilities of *Ceratites* DE HAAN and *Germanonautilus* MOISISOVICS. - Hallesches Jb. f. Geowiss., Reihe B, Beiheft **5**: 144-145.
- OCKERT, W. & S. REIN (1998): Muschelkalk (Upper Anisian) near Troistedt (Thuringia, Germany). - Hallesches Jb. f. Geowiss., Reihe B, Beiheft **5**: 127-128.
- REIN, S. (1998): Zum Schwimmvermögen von *Ceratites* DE HAAN und *Germanonautilus* MOISISOVICS. - Terra Nostra **98/3**: 146-147.
- REIN, S. (1999): Ceratiten"kiefer" in Konservatagerstätten des oberen Muschelkalkes. - Terra Nostra **99/8**: 61.
- REIN, S. (1999): On the swimming abilities of *Ceratites* DE HAAN and *Germanonautilus* MOISISOVICS. - Freiburger Forschungsheft Ser. C 481, **7**, 39-47.
- REIN, S. (1999): Die Cephalopoden des Oberen Muschelkalkes (Mittlere Trias) und das Archimedische Prinzip. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **18**: 57-63.
- REIN, S. (1999): Ophiuren als Aasfresser in Ceratitengehäusen ? - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **18**: 65-69.
- OCKERT, W. & S. REIN (1999): Ein vollständiges Profil des Oberen Muschelkalkes bei Behringen (TK 25 5232 Stadtlm). - Geowiss. Mitt. von Thüringen **7**: 51-70, Weimar.
- REIN, S. (1999): Über *Ceratites armatus* PHIL. und *Ceratites müns-teri* PHIL. aus dem Oberen Muschelkalk Thüringens. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **14**: 43-51.
- OCKERT, W. & S. REIN (2000): Stratigraphy of the Upper Muschelkalk and fossil content of the *atavus*- and *pulcher* zone (Upper Anisian) near Troistedt (Thuringia). - Zbl. Geol. Paläont. Teil I; 1998, **9-10**: 953-961.
- OCKERT, W. & S. REIN (2000): Biostratigraphische Gliederung des Oberen Muschelkalks in Thüringen. - Beitr. Geol. Thüringen, NF **7**: 195-228.
- REIN, S. & OCKERT, W. (2000): Die *enodis-ipsoscekeri* -Zone im Oberen Muschelkalk Thüringens - Ausbildung und Fossilführung. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **19**: 43-67.
- REIN, S. (2000): Zur Lebensweise von *Ceratites* und *Germanonautilus* im Muschelkalkmeer. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **15**: 25-40.
- REIN, S. (2001): Neue Erkenntnisse zur Evolutionsbiologie der germanischen Ceratiten. - Ontogenese, Phylogenese und Dimorphismusverhalten. - Freiburger Forschungshefte, Ser. C492, **9**: 99-120.
- REIN, S. (2002): Zur Evolution des Weichkörpers der Nautiliden. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **17**: 33-40.
- REIN, S. (2003): Die „Mundwerkzeuge“ der Ceratiten des Oberen Muschelkalkes. - Analyse der „Kronacher Ceratitenplatte“. - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **18**:
- REIN, S. (2003): Zur Biologie der Ceratiten der *spinusus*-Zone - Ergebnisse einer Populationsanalyse -Teil I: Populationsstatistik, Sexual-Dimorphismus und Artkonzept. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **22**: 43-67.
- REIN, S. (2004): Zur Biologie der Ceratiten der *spinusus*-Zone - Ergebnisse einer Populationsanalyse - Teil II: Variationsbreite der Skulptur- und Suturbildungen. - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **23**: 33-50.
- REIN, S. (2005): Zur Biologie der Ceratiten der *spinusus*-Zone - Ergebnisse einer Populationsanalyse - Teil III: Schlußfolgerungen zur biologischen Organisation und Lebensweise des Ceratitentieres. - Veröff